

**Jahreslosung 2021:** Seid barmherzig, wie auch Euer Vater barmherzig ist. Lukas 6,36

Liebe Gemeinde,

die Jahreslosung ist dieses Jahr wunderbar kurz und gut zu merken: „Seid barmherzig, wie auch Euer Vater barmherzig ist.“ Ich möchte lieber übersetzen: „Werdet barmherzig, wie auch Euer Vater barmherzig ist.“ Die Zeitform ‚Futur‘ ist nämlich noch besser geeignet für das griechische Verb. Und es stimmt ja auch, denn, wenn wir schon barmherzig wären, bräuchte es Jesus uns in seiner Feldrede (dem Äquivalent zur Bergpredigt beim Evangelisten Matthäus) nicht so dringend empfehlen. Manche Menschen sind es vielleicht von sich aus, *barmherzig*, weil sie *warmherzig* veranlagt sind, andere, die strenger mit sich und der Welt unterwegs sind, müssen das noch ein bisschen üben... Gott allerdings ist es schon, *barmherzig*, er ist es, auf den man in seiner Barmherzigkeit trauen darf! GOTT ist barmherzig, warmherzig wie eine gute Mutter. Im Hebräischen ist die Sprachwurzel von „sich erbarmen“ sogar verwandt mit dem Wort für „Mutterschoß, Gebärmutter“. *Racham* bedeutet dort „sich erbarmen“, *rächäm* bedeutet Gebärmutter. „Neben dem Herz ist *rächäm* das am häufigsten erwähnte innere Organ im Ersten Testament“, heißt es in dem Buch: „Die Körpersymbolik der Bibel“ (1). Gott liebt jeden und jede vorbehaltlos wie eine Mutter ihr Kind, das ist die tiefe Bedeutung dieses sprachlichen Zusammenhangs, davon bin ich überzeugt! Im Germanischen, so las ich an anderer Stelle, musste ein Wort erst noch erfunden werden, als die ersten mittelhochdeutschen Bibelübersetzungen erstellt wurden. Das Lateinische wurde zur Brücke: *Misericordia* heißt das Wort da. Und das Herz und das Leidvolle, Erbärmlich-Erbarmende gingen eine wunderbare neue Bedeutung miteinander ein. Geboren war die *Barmherzigkeit*! Was bedeutet nun Barmherzigkeit? Barmherzigkeit lässt alles ausser acht, was gegen einen Menschen sprechen könnte: Sein Ansehen, sein Aussehen, seine Fehler, seine Armut, seine Krankheiten, sein regelbrechendes Verhalten...Barmherzigkeit geht über alles, was gegen einen Menschen sprechen könnte, hinweg und zollt ihm Respekt und Wertschätzung. Barmherzigkeit hilft dem Warmherzigen, einfach „fünfe gerade“ sein zu lassen und barmherzig zu sein. *Barmherzigkeit* nimmt die Schwierigen, die Bemitleidenswerten oder Aussenseiter einfach an in ihrem So-und-so-Sein.

Nicht gerade das, was wir normalerweise mit unserer Erziehung zu Stärke, Selbstbestimmtsein und Leistung bei Kindern und Erwachsenen erreichen wollen... Für das Leben da draußen muss man stark sein, da muss man auch ein Stück weit hart werden gegen sich und andere...so lautet eine häufige innere Überzeugung vieler Menschen in unseren Welt-Gesellschaften. Wo kämen wir denn dahin, wenn wir immer gleich alles entschuldigen würden und „fünfe gerade sein lassen“, also barmherzig wären? Da draußen gibt es Regeln und Gesetze, da draußen gilt nur: Wachse oder weiche...

Liebe Gemeinde, könnte es sein, dass das Jahr 2021 eine gute Gelegenheit ist, die Barmherzigkeit neu zu lernen? Was wäre nicht schon in 2020 passiert, wenn manche Regeln

der Wirtschaftspolitik *nicht* einfach außer Kraft gesetzt worden wären? „Ohne Arbeit kein Geld“? „Leistung muss sich lohnen“? Viele Überzeugungen von Menschen, die das Leistungsprinzip sehr hochhalten, sind erschüttert worden. LeistungsträgerInnen waren plötzlich Andere...Der Versuch, in der Wirtschafts- und Sozialpolitik Hilfen bereit zu stellen ohne Ansehen von Leistung und Person, mag zwar vielleicht nicht ganz geglückt sein und nicht für alle Berufsgruppen passend gewesen sein, aber immerhin wurde er unternommen! Und so hat auch die Sozialpolitik etwas zu tun mit dem Einfluss des Christentums in unserem Land, da bin ich sicher. Heinrich Böll schrieb 1957 in dem Buch „Was halten Sie vom Christentum?“, „Ich überlasse es jedem Einzelnen, sich den Albtraum einer heidnischen Welt vorzustellen oder eine Welt, in der Gottlosigkeit konsequent praktiziert würde: Den Menschen in die Hände des Menschen fallen zu lassen. Selbst die allerschlechtesten christliche Welt würde ich der besten heidnischen vorziehen, weil es in einer christlichen Welt Raum gibt für die, denen keine heidnische Welt je Raum gab: für Krüppel und Kranke, Alte und Schwache, und mehr noch als Raum gab für sie: Liebe für die, die der heidnischen wie der gottlosen Welt nutzlos erschienen und erscheinen. Ich glaube, dass Millionen Christen auf dieser Erde das Antlitz dieser Erde verändern könnten, und ich empfehle es der Nachdenklichkeit und der Vorstellungskraft der Zeitgenossen, sich eine Welt vorzustellen, auf der es Christus nicht gegeben hätte.“

1957 - 2021...offenbar gibt es immer noch Gründe, sich nach Jesu Vaterunser-Wort zu sehnen: „Dein Reich komme“. Wir sind noch nicht da, wir sind vielleicht noch lange mit ihm auf dem Wege, deshalb müssen wir das *Werden* auch noch üben. Das Innwerden z.B. biblischer Grundvokabeln wie *Barmherzigkeit und barmherzig sein!* Es gibt kein besseres Jahr als 2021, im 2. Jahr der Pandemie, die Barmherzigkeit neu lernen zu wollen. Wir werden sie noch brauchen für uns und andere! Wir wollen genauso wie Gott, der eine liebende Mutter ist, Liebhaber des Lebens werden, das sollte unser christliches Hauptinteresse sein. Unser Hauptaugenmerk: Was dient dem Leben, dem Leben in Natur und menschlichem Miteinander?

Dass wir dabei auf Gott vertrauen und bei uns selbst anfangen dürfen, ist der Gnade und der unbeschreiblichen Güte Gottes zu verdanken! Wir werden auch mitten in der Krise ruh'n, wie in „Abrahams Schoß“, wenn wir auf Gott vertrauen. Amen.

*Pfarrerin Stefanie Pensung, 10.01.2021*

(1) Schröer, Silvia u. Staubli, Thomas: Die Körpersymbolik der Bibel, Darmstadt 1998, S.